

Solingen, den 17. Januar 2010

Forderungen an die Ausgestaltung des DQR (deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen)

Die durch den DQR angestrebten Ziele, Übertragbarkeit von erreichten Kompetenzen, Verbesserung der Mobilität, Anerkennung non-formaler Kompetenzen, Gleichwertigkeit von beruflich mit schulisch erworbenen Kompetenzen, halten wir für richtig und wichtig und tragen den HV-Beschluss vom Juni 2008 inhaltlich voll mit.

Trotzdem halten wir es nicht für ausgeschlossen, dass durch die Niveaustufen mit ihren drei oder vier Bereichen vertikal neue Hürden aufgebaut werden, die den Zugang zu weiterführender Bildung reglementieren.

Andererseits haben wir den Eindruck, dass Kompetenzen unterhalb formaler Schulabschlüsse, die an allgemeinbildenden Schule erworben werden, nicht angemessen berücksichtigt werden. Außerdem wird uns nicht deutlich genug, wie Teilqualifikationen zwischen zwei Niveaustufen und Qualifikationen in Teilbereichen (fachlich, personal) dokumentiert und anerkannt werden. Hier sehen wir die Gefahr unnötiger Doppelerwerbe. Deshalb fordern wir:

Forderungen

1. Dokumentation und Anerkennung innerhalb des DQR von formellen und nicht-formellen Kompetenzen, die in allgemeinbildenden Schulen erworben werden und sich entweder in gesonderten Bescheinigungen (Praktika, Kurse) oder in Zeugnissen zeigen, die keinen Schulabschluss bzw. keine Zugangsberechtigung zu weiterführender Bildung enthalten.
2. Dokumentation und Anerkennung innerhalb des DQR von formellen und nicht-formellen Kompetenzen, die unterhalb der nächsten Niveaustufe liegen oder nur einen Teilbereich umfassen. Dementsprechend soll die Möglichkeit bestehen, dass Personen in den verschiedenen Bereichen sich auf unterschiedlichen Niveaustufen befinden.
3. Dokumentation und Anerkennung außerunterrichtlichen Kompetenzerwerbs.
4. Beibehaltung der staatlichen Aufgabe der Zertifizierung und Anerkennung von Kompetenzen – gegen Privatisierung dieser Aufgaben. Vorrang von innerschulischem Kompetenzerwerb vor außerschulischen Zertifikaten.

Begründungen

1. Sowohl der reguläre Unterricht als auch besondere Unterrichtsveranstaltungen bzw. Wettbewerbe und Kurse erweitern die fachlichen oder personalen Kompetenzen. Gerade in diesen Bereichen unterscheiden sich die konkreten Schulen einer Schulform oft sehr, so dass die genormten Zeugnisse nicht alle Kompetenzen darstellen. Dies muss im Rahmen des DQR dokumentiert werden können.
Jungen Menschen, die eine Schule vor dem Erlangen des formalen Abschluss verlassen, dürfen nicht gezwungen sein in einem anderen Ausbildungssystem Ausbildungen zu durchlaufen, deren Qualifikationen sie schon besitzen.
2. Die gleiche Argumentation gilt für Qualifikationen in Teilbereichen einer Niveaustufe.

Mit kollegialen Grüßen


(Mertens)